

**Titel** Reform des BAföG - Studium darf keine Frage des Geldes sein

**AntragstellerInnen** Region Ostwestfalen-Lippe

**Zur Weiterleitung an**

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

---

## Reform des BAföG - Studium darf keine Frage des Geldes sein

1 Erst die Vorlesung besuchen, dann an der Hausarbeit schreiben und anschließend für die Klausur lernen.  
2 Jedoch gibt es für einige Studierende keinen Feierabend, stattdessen müssen sie nochmal los, um zu ar-  
3 beiten. Einige haben nicht mal die Möglichkeit nach der Universität Geld zu verdienen, sondern verpassen  
4 deswegen wichtige Vorlesungen. Doch sollte jemand, der studieren gehen möchte, nicht noch nebenbei  
5 arbeiten müssen. Eigentlich bietet der Staat in Form des Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)  
6 auch für Studierende eine finanzielle Unterstützung. Jedoch werden viele aus absurden Gründen abge-  
7 lehnt oder verlieren ihren Anspruch. Die Bürokratie ist aufwendig und unübersichtlich. Dadurch, dass  
8 das BAföG zurückgezahlt werden muss, starten Studierende mit Schulden in die Arbeitswelt. Das zeigt:  
9 Das BAföG ist nicht ausgereift und an vielen Stellen nicht zu Ende gedacht. Bildung muss für jede\*n glei-  
10 chermaßen zugänglich sein und niemand darf auf Grund seines Finanzstatus eingeschränkt werden. Wer  
11 jedoch nebenbei arbeiten muss, um sich seinen eigenen Hausstand finanzieren zu können, widerfährt ei-  
12 ne direkte Benachteiligung. Um dem entgegenzuwirken, benötigen wir dringend eine drastische Reform  
13 des BAföG hin zu einer wirklichen Unterstützung und zum Ziel, dass ein Studium keine Frage des Geldes  
14 ist.

15 Daher fordern wir:

16 - Das BAföG muss elternunabhängig werden und jede Person sollte mindestens einmal im Leben Recht  
17 auf eine Förderung erhalten. So gibt man Studierende auch eine bessere Planbarkeit. Aktuell wird der  
18 BAföG-Satz jedes Jahr neu berechnet, was dazu führen kann, dass nur, weil zum Beispiel Geschwister  
19 einen Job annehmen, der BAföG-Satz um mehr als die Hälfte sinken kann. Das kann drastische Folgen  
20 haben.

21 - Die Orientierung des BAföGs muss von der Regelstudienzeit abgekoppelt werden und stattdessen sollte  
22 eine Orientierung an der durchschnittlichen Studienzeit erfolgen. Die idealisierte Regelstudienzeit von  
23 6 Semestern spiegelt nicht die Realität vieler Studiengänge wider. Als Beispiel: 2017 haben an der Uni  
24 Paderborn im Studiengang Maschinenbau von über 100 Studierende kein\*e einzige\*r sein/ihr Studium  
25 in Regelstudienzeit geschafft. Außerdem muss den Studierenden der Druck genommen werden, indem  
26 die restriktive Überprüfung der Leistungsnachweise durch die Ämter gelockert wird.

27 - Die Altersbegrenzung muss abgeschafft werden. Zu Beginn des Bachelor-Studiums darf man nicht älter  
28 als 29 sein. Wer sich jedoch erst später dazu entschließt, ein Studium zu belegen, darf nicht benachteiligt  
29 werden, nur weil man mit 20 noch nicht genau wusste, was man später in seinem Leben machen möchte.

30 - Der Förderbetrag muss an die Lebensrealitäten angepasst werden. Wir schlagen vor, dass mindestens  
31 der Betrag der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes als Orientierung genutzt wird. Dabei soll  
32 der Förderbetrag sich an die Lohn- und Preisentwicklung halten und ein regelmäßiger und automatischer

33 Inflationenausgleich stattfinden. Außerdem müssen lokale Preise berücksichtigt werden, in dem man den  
34 Wohnkostenzuschuss lokal anpasst. In München zu wohnen ist deutlich teurer, als wenn man sein Stu-  
35 diengang zum Beispiel in Paderborn absolviert. Dabei gilt es auch, dass das BAföG nicht zurückgezahlt  
36 werden muss.

37 - Eine Vereinfachung der Beantragung von BAföG durch zum Beispiel einen einheitlichen Online Antrag.  
38 Außerdem sollte der Informationsfluss besser ausgeweitet werden, so dass den Studierenden ein besse-  
39 rer Überblick vermittelt wird. Oft scheitert es an der Bürokratie, dass Studierende sich zum Teil gar nicht  
40 erst bewerben.

41 - Auch bei einem Fachwechsel nach dem 4. Semester müssen Studierende weiter gefördert werden. Auch  
42 hier darf niemand benachteiligt werden, nur weil man nicht direkt das gefunden hat, was man wirklich  
43 studieren möchte. Es ist nicht selten, dass man während seines Studiengangs merkt, dass man doch etwas  
44 anderes möchte. Keine\*r sollte auf Grund des Geldes gezwungen werden, etwas zu studieren, was er/sie  
45 am Ende gar nicht möchte.